

„Sie bleiben Gäste in Ewigkeit!“

Lt.-Gen. Mark P. Hertling, Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Europa, ehrte gefallene Soldaten der Ardennenoffensive

VON JOHN LAMBERTY

Nur vier Tage vor den landesweiten Gedenkfeiern zur „Journée de commémoration nationale“ stattete mit Lieutenant-General Mark P. Hertling der Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Europa dem bekannten Denkmal zu Ehren des einfachen GI in Clerf einen Besuch ab. Für das „Cercle d'études sur la bataille des Ardennes“ (Ceba) um Präsident Camille P. Kohn und die Clerfer Gemeinde eine besonders ehrenvolle Gelegenheit, den Dank an die amerikanischen Befreier des Zweiten Weltkriegs in einer ergreifenden Gedenkzeremonie zu erneuern.

„Dieser einfache US-Soldat steht für seine mehr als 5 000 gefallenen Kameraden auf dem Militärfriedhof in Hamm, für die Zehntausenden jungen Männer, die in voller Angst durch völlig fremde Länder ziehen mussten, um einen mörderischen Krieg zu beenden, den sie nicht begonnen hatten und uns Frieden, Freiheit und Demokratie zu bringen. Was kann das Luxemburger Volk diesen Männern im Gegenzug darbringen?“. Diese Frage stellte Ceba-Sekretär Ern. Kohn am Mittwoch in den Mittelpunkt seiner Gedanken vor dem GI-Denkmal in Clerf.

„Wir haben die Pflicht zum ewigen Dank“

Die Antwort lieferte anschließend in eindrucksvollen Worten Ceba-Präsident Camille P. Kohn: „Die Aufrechterhaltung des ewigen Dankes und Gedenkens an die US-Befreier! Auch wenn kein Stein so groß, keine Blumen so schön und



In tiefer Dankbarkeit für die Aufrechterhaltung des Gedenkens an die US-Soldaten des Zweiten Weltkriegs überreichte Lt.-Gen. Mark P. Hertling Ceba-Präsident Camille P. Kohn eine Ehrenplakette. (FOTO: JOHN LAMBERTY)

keine Empfänge so liebenswürdig sein können, um diesem Dank angemessen zu sein“. Als die deutschen Truppen am 16. Dezember 1944 wie aus dem Nichts wieder in Luxemburg eingefallen seien und die Ardennen während fünf Wochen in ein Schlachthaus verwandelten, habe es fast gewirkt als seien sie unaufhaltbar, so Kohn.

Dass dem nicht so war, sei nur jenen jungen US-Soldaten zu verdanken, von denen Zehntausende

bis heute in unserer Mitte geblieben seien, im Schatten unserer Wälder, Grab an Grab unter einem Meer weißer Marmorkreuze. „Sie werden auf ewig unsere Gäste bleiben“, so Camille P. Kohn, der den USA im Namen des Ceba nochmals versicherte, das Andenken an die US-Soldaten von damals auf ewig pflichtgemäß lebendig zu halten.

Ein Versprechen, das auch der Clerfer Bürgermeister Yves Arend

erneuerte. Für die Nachkriegsgeneration, zu der auch er gehöre, seien die Schrecken der Ardennenoffensive und des Nazi-Terrors heute nur noch schwer zu fassen, doch sei er sich wohl bewusst, dass er heutzutage nicht an einem schönen Herbstabend in einem freien Clerf sprechen könne, wenn nicht die GIs von damals jenem Luxemburger Volk geholfen hätten, das sich selbst nicht helfen konnte.

Lieutenant-General Mark P. Hertling zeigte sich anschließend berührt und dankbar für die Gedenkzeremonie vor dem GI-Monument in Clerf, das, wie so viele Denkmäler an ehemaligen Kriegsschauplätzen, eine geradezu ergreifende Ruhe und Schönheit ausstrahle. Der Grund, warum er als Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Europa wie als einfacher Soldat nach Clerf gekommen sei, sei es aber auch, neu zu verstehen, mit welchen Wertvorstellungen die jungen US-Soldaten von damals gekämpft hätten und sich diese Werte auch mit dem Blick auf die heutigen Einsätze der US-Armee stets vor Augen zu halten.

„Ein friedlicher Flecken Erde zur ehrenvollen Ruhe“

„Die US-Armee hat bei der Befreiung Europas nie um die Eroberung von Ländern gekämpft, sondern nur um einen friedlichen Ort zur ehrenvollen Beerdigung ihrer Toten“, so Lt.-Gen. Hertling. Es sei für die US-Streitkräfte daher enorm wichtig und er sei dankbar, dass das Ceba den im Zweiten Weltkrieg gefallenen GIs anhand so zahlreicher Denkmäler und Plaketten in ganz Luxemburg bis heute diese Ehre erweise.

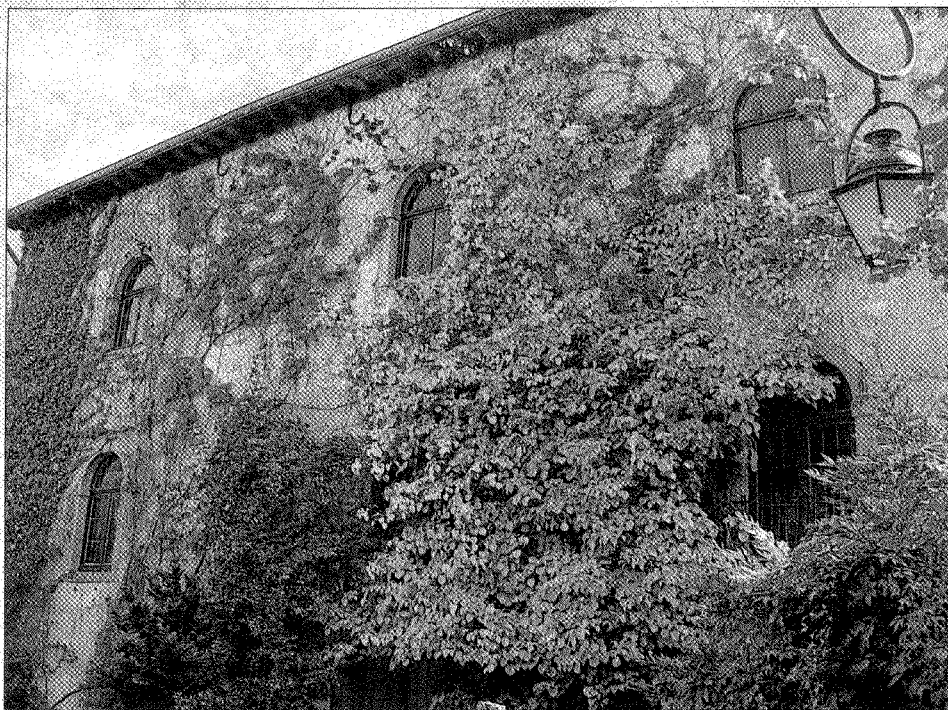
Im Namen der US-Streitkräfte in Europa überreichte Lt.-Gen. Mark P. Hertling Ceba-Präsident Camille P. Kohn denn auch abschließend zum Dank eine Ehrenplakette, ehe die ergreifende Zeremonie am GI-Denkmal mit einer gemeinsamen Blumenniederlegung und dem Singen der beiden Nationalhymnen abschloss.

Gemeinde Clerf erhält „Brahhaus“ auf Erbpacht

Das an das Schlossgelände angrenzende Gebäude soll später für den Dienst am Bürger genutzt werden

In seiner letzten Sitzung vor den Kommunalwahlen am 9. Oktober unterzeichnete der Gemeinderat Clerf am Mittwoch einen auf 50 Jahre geltenden Erbpachtvertrag, demzufolge der Staat der Gemeinde das ans Schlossgelände angrenzende „Brahhaus“ ab dem 1. Januar 2012 gegen eine jährliche Miete von 22 000 Euro zur Verfügung stellt. Obwohl die genaue Bestimmung des Gebäudes erst vom neuen Gemeinderat definiert werden soll, legt der Vertrag doch eine Nutzung im Sinne des Dienstes am Bürger vor. Wie Bürgermeister Yves Arend präzisierte, erfolge die erste Mietzahlung allerdings erst 2017, wofür die Gemeinde im Gegenzug die drängende Erneuerung einer Hausmauer aus eigener Tasche zahlt.

Des Weiteren genehmigten die Räte mehrere Zusatz- bzw. Spezialkredite, dies für die Beteiligung an Projekten im Tourismusbereich (23 000 Euro), wo u. a. in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Our ein „digitaler Fremdenführer“ entwickelt wurde, für Erneuerungsarbeiten am Clerfer Fußballfeld, das den Normen der FLF neu angepasst wurde (18 400 Euro) sowie für die Einführung



Das historische „Brahhaus“ wird der Clerfer Gemeinde vom Staat gegen Miete auf 50 Jahre zur Verfügung gestellt. (FOTO: JOHN LAMBERTY)

eines neuen Türschlosssystems mit Chipkarten in den kommunalen Gebäuden (30 000 Euro).

Darüber hinaus stimmten die Räte nochmals über den nachgebesserten Restanenetat 2010 ab. Demzufolge bleiben der Gemeinde

zurzeit noch 72 076 Euro bei säumigen Schuldnern einzutreiben. Für 9 002 Euro wurde allerdings einstimmig Entlastung erteilt. Wie in den Vorjahren wurde der Clerfer Feuerwehr zudem wieder ein Spezialsubsid von 1 760 Euro bewilligt,

dies als Ausgleichzahlung für Einsatzstunden, die nicht in den direkten Aufgabenbereich der Feuerwehr fallen. Bürgermeister Yves Arend teilte in diesem Zusammenhang auch mit, dass die freiwilligen Feuerwehrcorps der Gemeinden

Clerf, Munshausen und Heinerscheid dieser Tage beschlossen haben, sich im Hinblick auf die Gemeindefusion zu einem einheitlichen „Service d'incendie de la commune de Clervaux“ zusammenzuschließen, dabei aber die Unterteilung in drei Sektionen aufrechtzuerhalten. Zuletzt schlossen sich die Räte noch einstimmig einer Initiative der Stauseegemeinde an, welche sich gegen die Schließung der weithin geschätzten Wiltzer „Maternité“ richtet. (jl)

Feuerwehrekongress in Clerf

Am kommenden Sonntag, dem 2. Oktober, tagt in Clerf der nationale Feuerwehrekongress. Nach einer Kranzniederlegung am „Monument aux morts“ beginnt um 10 Uhr im Kulturzentrum die Sitzung. Um 15 Uhr defilieren die Feuerwehrcorps alsdann durch die Clerfer Fußgängerzone, ehe die Feuerwehren der Nordregion beim Kiosk mehrere Ernstfallübungen vorführen. Die Museumskommission zeigt darüber hinaus historische Einsatzfahrzeuge. In diesem Rahmen nimmt die nationale Feuerweherschule um 14.30 Uhr zudem ihren neuen LF 10 entgegen. (jl)